

Bundesarbeitsgemeinschaft
Kritischer
Polizistinnen und Polizisten
(Hamburger Signal) e.V.



c/o Thomas Wüppesahl • Kronsberg 31 • 21502 Geesthacht-Krümmel

- **Bundessprecher**

Thomas Wüppesahl
Kronsberg 31
D - 21502 Geesthacht-Krümmel

Tel.: 04152 – 885 666
Fax: 04152 – 879 669
Email: Dario.Thomas@t-online.de

Donnerstag, 15. November 2012

P R E S S E M I T T E I L U N G

Am Montag dieser Woche, 12.11.2012, sagte der 42-jährige Kriminalhauptmeister, Mario Melzer, vor dem Parlamentarischen Untersuchungsausschuss des Thüringer Landtags in Erfurt aus. **Bemerkenswertes. Der erste Bulle der vor einem PUA in Sachen NSU-Mord-Serie Klartext redet. Einer der wenigen "kritischen" Polizeibeamten in diesem Lande - auch wenn er kein Mitglied bei uns Kritischen ist:**

Wer Beweisaufnahmen ernst nimmt, hat einen weiteren Nachweis:

- **Rechtsbruch aus den Verfassungs“schutz“ämtern ist Routine –**
- **Schützende und ordnende Hände von Staats wegen -**

Im Kern sagte der Kriminalbeamte Melzer aus, dass der thüringische Verfassungs“schutz“ bestens im Bilde war, was der NSU – im besonderen Bönhardt, Mundlos, Zschäpe – trieben. Auch was ihre Entwicklung anging:

„Nach Angaben des Zeugen wusste die Sonderkommission Rechtsextremismus detailliert über Strukturen und Personen der rechtsextremen Szene in Thüringen Bescheid.“ (<http://www.thueringer-allgemeine.de/web/...>)

Dabei bleibt nach wie vor ungeklärt, warum die „Sonderkommission Rex“ und von wem trotz erfolgreicher Arbeitsweise am 30.09.1996 abrupt eingestellt wurde? Mit der Wahrnehmung der gesetzlichen Aufträge von Polizei, Staatsanwaltschaft und LfV in Thüringen ernst kann das wenig bis nichts zu tun gehabt haben. Auch diese Tatsache diente alleine den Rechtsextremisten im Lande! Wieder ein Beispiel für ordnende und schützende Hände.

Die Soko Rex wurde „abgeschaltet“, um „eingeschaltete“ Ganoven aus dem rechten Sumpf weiter aufzubauen und zu diesem Zweck auch das damals betriebene Verfahren nach §

129a StGB wegen einer kriminellen Vereinigung nach einer kurzen Schamfrist einzustellen. Gekonnt ist eben gekonnt.

Der Zeuge Melzer machte in zahlreichen Darstellungen deutlich, wie konkret der Verfassungsschutz die Staatsanwaltschaft und Polizei – „die“ Politik ohnedies - lenkte. Dass die am vorletzten Wochenende vom SPIEGEL öffentlich gemachte BKA-Studie, wonach selbst von V-Leuten des Verfassungsschutzes begangene Straftaten für diese V-Leute ohne Folgen blieben, wurde auch in Thüringen ständig vorgelebt.

Melzer wurde sowohl von Kollegen im LKA Thüringen behindert als auch seitens des LfV Thüringen. Nur ein von vielen Beispielen war und ist der V-Mann Timo Brandt, gegen den 35 Strafermittlungsverfahren in der Zeit geführt wurden. Sie blieben alle (!) ohne irgendeine Sanktion. Dafür wurde Melzer von einem Staatsanwalt gebeten, die „Hexenjagd“ gegen Timo Brandt endlich einzustellen. Das einzige Ermittlungsergebnis gegen Timo Brandt stellten dann auch jeweilige Einstellungen durch die zuständigen Staatsanwaltschaften dar. Timo Brandt wurde nicht ein einziges Mal angeklagt! Das war nicht bloß bei Timo Brandt Methode seitens des LfV in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft.

Da gibt es doch vollkommen andere Referenzbeispiele, die spiegelbildlich einen mindestens fragwürdigen Ermittlungseifer gegen missliebige Personen – auch Beamte – dokumentieren. Nicht nur gegen Linke... - Aber solche Rechten Gallionsfiguren wie Timo Brandt waren nicht missliebige. Die Rechten brauch(t)en sich die Straße nicht zu erkämpfen, sondern der Raum wurde ihnen gegeben. Und teilweise wurden sie dabei von staatlicher Seite aktiv mit Rat, Tat, Geld und anderen Ressourcen unterstützt.

Der Vorgang um Timo Brandt ist letztlich nur eines von so vielen Beispielen wie Staatsanwaltschaften in der Bundesrepublik Deutschland am Gesetz vorbei arbeiten.

Was aber im Zusammenhang mit dem NSU-Komplex noch gravierender ist:

Die **personellen Zusammenhänge und Kontinuitäten** zwischen

- der Blood und Honour, die zwar im September 2000 verboten wurden, letztlich
- in der Kontinuität aus der FAP (1995 verboten) und
- im Zusammenspiel mit dem Landser, die bis 2003 (ebenfalls verboten und im März 2005 vom Bundesgerichtshof zur „kriminellen Vereinigung“ erklärt) die bundesweit erfolgreichste und bekannteste Musikgruppe aus dem neonazistischen Milieu,

sind bis heute hoch relevant.

Nicht bloß, dass Zschäpe, Bönhardt und Mundlos dem Blood und Honour zugeordnet werden, sondern relevante personelle Zusammenhänge haben sich bis heute in einer Unterorganisation in die NPD „gerettet“. Zum Teil ohne dass NPD-Funktionäre es wissen. Im Übrigen ein weiteres Beispiel wie sinnlos „Verbote“ sind.

Auch deshalb ist das Geschwätz vom Berliner Innensenator, Frank Henkel, und anderer, bzgl. des fehlenden NSU-Bezugs geschredderter Akten zu Blood und Honour, der Gruppe Landser usw. ein weiteres Beispiel wie die „Strichjungen der Macht“ die Öffentlichkeit an der Nase herumzuführen versuchen bzw. sie selbst zum Werkzeug anderer degenerieren. Ein weiterer Idiotentest.

Gerade die Mittäter in den Verfassungsschutzämtern wissen am besten, warum sie gerade solche Akten beseitigen. Ansonsten weigern sie sich ja penetrant und auch dort häufig – sogar gerichtlich belegt - rechtswidrig, datenschutzrelevante Datensammlungen zu löschen. Die Schredderaktionen in den Verfassungsschutzämtern sind Verdunkelungshandlungen und werden der „politischen Klasse“ und Öffentlichkeit als Datenschutzhandlungen „verkauft“.

Gerade das Vernichten der Akten über Blood und Honour, der Landser oder der FAP mit der Begründung, dass darin nichts an Bezügen zum NSU gestanden hätte, ist der Beweis des gezielten Vertuschens! Oder wir hätten es mit Volltrotteln bei den Ämtern zu tun.

Die Verfassungs“schutz“er haben zum Beispiel gegen einen ehemaligen Journalisten der SZ Sammlungen angelegt, weil er in seinen Artikeln davon schrieb, dass gegen ausländische Mitbürger seitens staatlicher Instanzen rassistisch vorgegangen würde. Der Journalist arbeitete also ganz realistisch. Die Begründung dafür dass ihn unser Verfassungs“schutz“ zum Beobachtungsobjekt seiner aus Steuergeldern finanzierten Tätigkeit machte: der Vorwurf „rassistischer staatlicher Vorgehensweise“ sei aktiv gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung gerichtet.

Aufgrund unserer ausgezeichneten Versorgung mit Informationen durch Menschen die sich längst nicht mehr vertrauensvoll an die Sicherheitsorgane wenden – selbst wenn sie zu diesen Behörden gehören (!) -, wussten wir die Tatsache um Melzers Aussage – wie andere Geschehnisse – bereits seit Längerem.

Was allerdings auch sprachlos macht, ist die Trägheit der „politischen Klasse“, bis dort endlich mal Zusammenhänge kommuniziert oder klare Forderungen formuliert werden. Gestern war wohl der Bundestagsabgeordnete Wolfgang Nescovic der erste, der endlich die Befreiung von Berlins Innensenator Henkel und seinem Trauerklos von Staatsrat aus deren Überforderung durch Rücktritt forderte. Ein Bundestagsabgeordneter! Bis heute gibt es keinen Landtagsabgeordneten, der so etwas formuliert. Dort wird immer noch geträumt.

Heute, am 15. November 2012, erscheint die Süddeutsche Zeitung mit einem weiteren Flashlight auf den Verfassungs“schutz“; diesmal von jenem aus Bayern. Der hatte einen V-Mann in die Szene eingeschleust, der mit finanzieller Unterstützung des Verfassungsschutzes am Aufbau des sogenannten Thule-Netzes mitwirkte. Dabei handelt es sich um ein bundesweites Mailbox-System, mit dem vor dem Durchbruch des Internets Neonazis Informationen austauschten, Propaganda verbreiteten und Veranstaltungen wie Aufmärsche planten.

Fest steht jedenfalls, dass der V-Mann durch die Personalentwicklungsplanung des bayerischen LfV zu einer führenden Figur in der Neonazi-Szene aufgestiegen war.

Die Antifaschistische Informations-, Dokumentations- und Archivstelle München, a.i.d.a., nennt ihn unter anderem einen der "wichtigsten Kader" in der Szene. In der Fachliteratur wird er als "zentrale Figur" geführt. Er organisierte Gedenkmärsche für den Hitler-Stellvertreter Rudolf Heß mit und war offenbar an der Produktion von Hetzschriften beteiligt. 1998 wurde dieser Ganove abgeschaltet. Er stünde kurz vor der Enttarnung, heißt es zur Begründung. Nicht weil er gesellschaftspolitisch schädlich und gegen das Grundgesetz agierend tätig war.

Man vergleiche die Reaktionen aus Verfassungs“schutz“ämtern zu dem ehemaligen Journalisten der SZ, der seriös schrieb und dafür zum Verfassungsfeind erklärt wurde und den zuvor beschriebenen V-Mann, den der bayerische Verfassungs“schutz“ zu einem effektiv arbeitenden Kader, zu einer „zentralen Figur“ gegen unser Grundgesetz aufbaute.

Genauso skandalös war die Organisation des Gedenkmarsches für Rudolf Heß im Jahre 1994 durch fünf (!) V-Leute des Verfassungsschutzes. Aber wir wollen uns jetzt nicht zu sehr verlieren.

Was wird aus Melzer?

Der Kriminalbeamte Melzer nimmt seinen Job ernst. Er arbeitete gegen rechtsextremistische Straftaten im LKA Thüringen.

Entscheidend wird sein, wie der PUA des thüringischen Landtags mit Melzer, seiner Aussage und den sich daraus ergebenden erweiterten Beweisaufnahmemöglichkeiten umgeht.

Melzer stellte am Montag, 12.11.2012, dar, dass er vor der Aussage von Amtsträgern bedroht wurde und überdeutlich aufgefordert worden ist, bestimmte Aussageteile wegzulassen und auch, dass er die Sorge hat, Nachteile mit seiner Aussage im Nachhinein zu erhalten. Ebenfalls alles ganz normal(es Verwaltungshandeln).

Man denke nur an die vier hessischen Steuerfahnder, die sich zum Teil einer mehrwöchigen stationären Untersuchung in der Psychiatrie unterziehen mussten und dann – entgegen der Realitäten – gleichwohl künstlich wie gewissenlos als psychiatrisch erkrankt geschrieben wurden. - Oder Herrn Gustl Mollath, der bei der HypoVereinsbank hoch kriminelle Finanzgeschäfte ruchbar machte und dafür seit Jahren in der Psychiatrie einsitzt. „Psychiatrie“ ist schlimmer als Gefängnis, weil man dort überhaupt keine Rechte mehr hat, wenn die beteiligten JuristInnen und ÄrztInnen es darauf anlegen.

Dieser kleine Ausflug in Psychiatisierungsbemühungen durch Behörden und Wirtschaftsunternehmen, missliebige Whistleblower kalt zu stellen, dient im Zusammenhang mit Melzers Aussage nur einer Botschaft:

Wie wäre es denn, wenn die interessierten Kreise im LKA und LfV Thüringen Herrn Melzer psychiatrisierten?!??

Die durch Behörden routiniert praktizierte Variante, um Whistleblower unglaubwürdig zu machen, könnte doch auch hier angewendet werden. Siehe auch den Verfassungsschützer aus Baden-Württemberg; dazu unsere [Pressemitteilung vom 20.09.2012](#), Seite 4 ff.

Melzer ist letztlich „lediglich“ seinem gesetzlichen Auftrag nachgekommen, bei jedem Verdacht auf strafbare Handlungen, die Sachverhalte auszuforschen (§ 163 Strafprozessordnung) und vor einem PUA – so wie es die Pflicht jeden Bürgers darstellt - wahrheitsgemäß auszusagen. Wobei er noch nicht einmal alles sagte was er weiß, obwohl er detaillierte Ausführungen mit Namen etc. machte, die bei den Abgeordneten Staunen hervorriefen, weil es auch Sachverhalte betraf, die noch nicht in den Medien kursierten, aber ihnen aus dem Aktenstudium bekannt waren.

Das ist alles auch deshalb so wichtig, weil die umfangreiche SPUDOK-Datei der Soko Rex sowie deren weiteren Dokumentationen zu den 80 relevantesten Rechtsextremisten des kleinen Bundeslandes Thüringen aus 1996 bis 1998 natürlich durch ordnende und schützende Hände aus den Amtsstuben längst vernichtet sind.

Nun war es am vergangenen Montag spät geworden, es ging auf 23h zu und auch die Abgeordneten waren bei der fünften Zeugenvernehmung erschöpft als bei der ersten. Und: viele von Melzers KollegInnen wissen das auch und anderes mehr.

Das Problem ist: damit ist Melzer eine Ausnahme. Melzer ist die Ausnahme die die Regel in politisch heiklen Konstellationen bestätigt. Und trotzdem verdächtig, ein Bundesverdienstkreuz zu erhalten. Was für ein Befund unserer res publica!

Das ist der Zustand in den Ermittlungsorganen.

Wer an weiteren Informationen interessiert, kann ein gelungenes Rundfunkgespräch zwischen dem FSK und Katharina König (Landtagsabgeordnete der DIE LINKE im PUA Thüringen zu der NSU-Mord-Serie hier nachhören: <http://www.freie-radios.net/52103>

Oder auf der Homepage der Abgeordneten ein Protokoll nachlesen:

<http://haskala.de/2012/11/11/ua-2012-11-12/>

Der gestrige fünfte Rücktritt der Berliner (endlich!) Präsidentin eines Verfassungs“schutz“es ist nachgerade lächerlich, denn niemand vermag – auch Heinz Fromm oder Ernst Uhrlau vermochten das nicht – die Eigenleben der Apparate zu steuern. Auch die gerade zurückgetretene Präsidentin des Berliner Verfassungs“schutz“es, Frau Claudia Schmid, nicht. Es hat auch niemand ernsthaft versucht. Gerade auch die aufgeräumten und klugen Sozialdemokraten nicht. Sie haben lediglich nach „oben“ (= Politik) und „außen“ (= Öffentlichkeit) kommuniziert, dass sie etwas im Griff gehabt hätten was sich ihrer Kontrolle entzog.

Es bleibt dabei, was ich bereits im Rahmen einer Aktuellen Stunde im Deutschen Bundestag der 80er Jahre sagte: „Die einzigen rechtsfreien Räume in diesem Lande sind in unseren Gefängnissen und unseren Nachrichtendiensten.“ – Auch was derzeit den PUA's in Landtagen und Deutschem Bundestag von Verfassungsschützern geboten wird, ist „grandios“.

Es handelt sich um professionell dazu ausgebildete Lügner, die auch überhaupt keine inneren Vorbehalte – von Problemen gar nicht zu reden – damit haben, verschiedene Varianten (Doppel- oder Mehrfachidentitäten) zu leben. Auch nicht vor Parlamentsausschüssen. Das klassische Beispiel ist der hessische „Leistungsträger“ aus dem Internet-Cafe. Der Mann lügt in alle Richtungen: ob ggü. seiner Ehefrau und sonstwem.

Nur sollten Abgeordnete langsam begreifen, was ihnen geboten wird.

Wenn man denn für bestimmte Bereiche sich eines Inlandgeheimdienstes bedienen will bedarf es eines Neuanfangs. Aber nicht mit dem bestehenden Personalbestand. Und die Aufgabenbefugnisse gehören noch dringender überprüft. Die nachrichtendienstliche Ausforschung der Organisierten Kriminalität, um relevante Erkenntnisse den Polizeien zu übergeben, war und ist die Durchbrechung des Trennungsgebotes zwischen Nachrichtendiensten und Polizei.“

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Wüppesahl